



Hier geblieben!



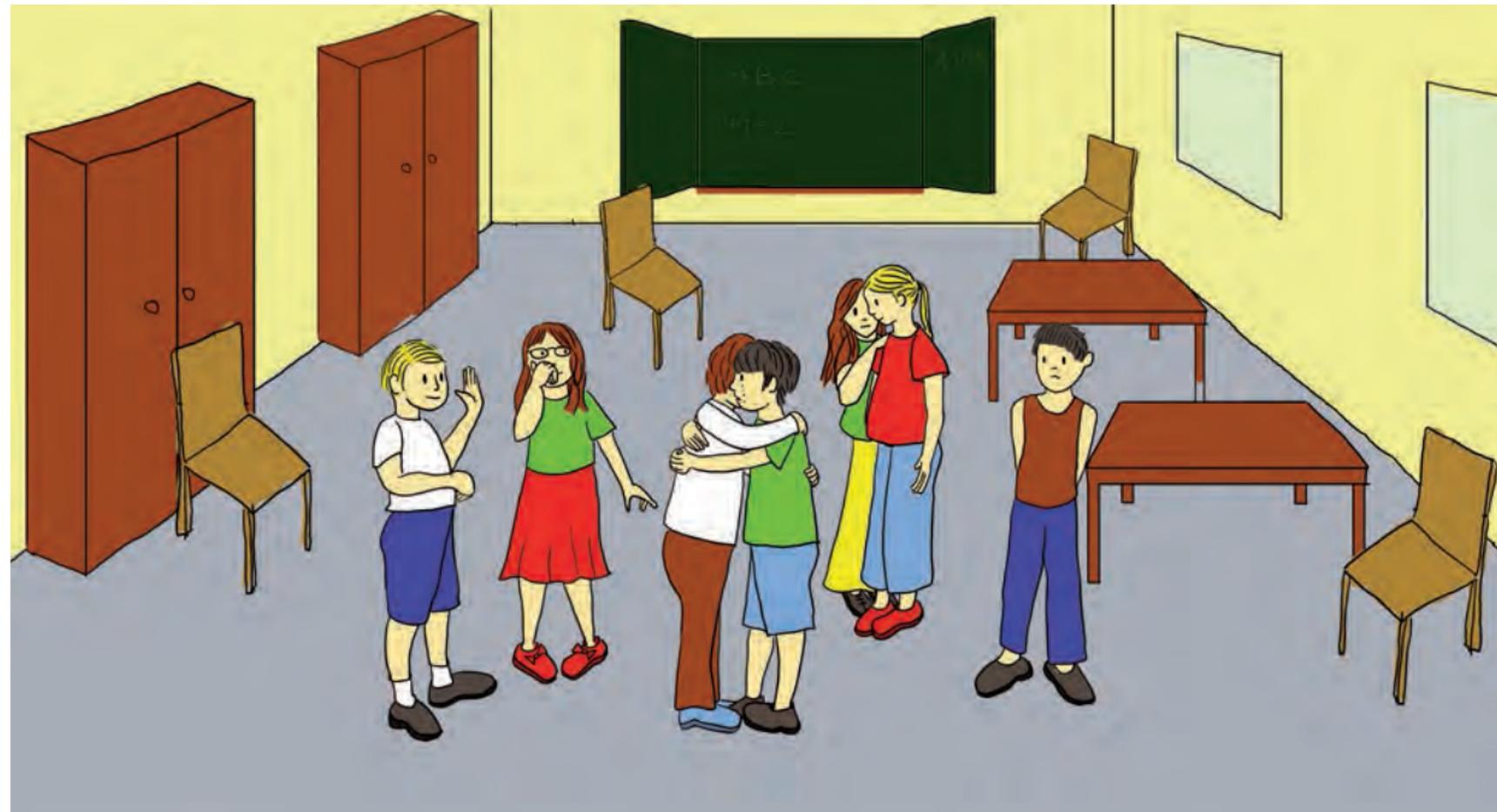
Papa erzählt mir von dem Land, aus dem wir kommen.
Dorthin will uns die Ausländerbehörde bald zurückschicken ...



Morgens um 5 Uhr steht vor Sammelunterkunft ein VW-Bus.
Vier Polizisten und eine Frau von der Ausländerbehörde sind da,
meine Mama hat eine halbe Stunde Zeit all unsere Sachen einzupacken.



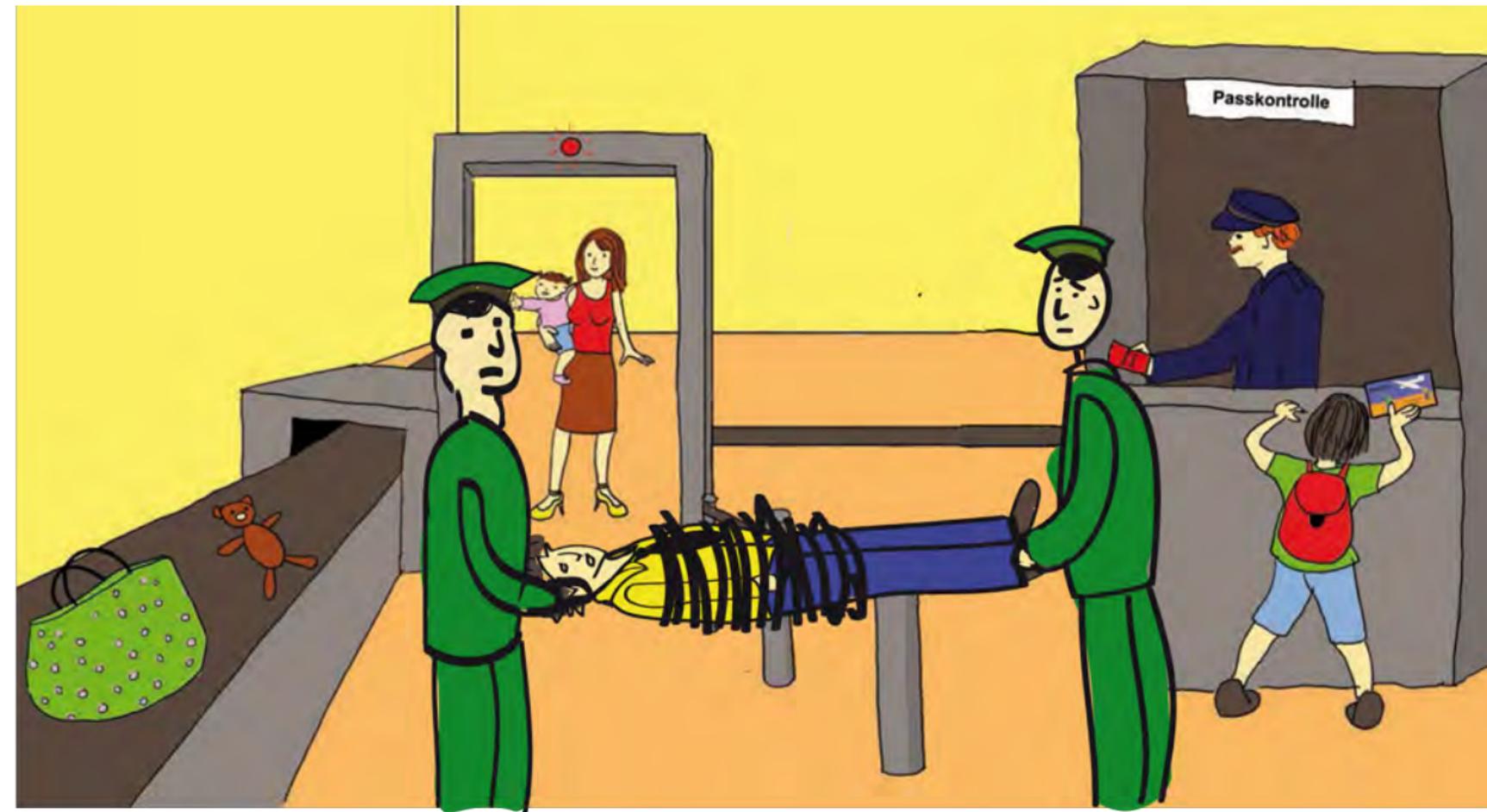
In der Schule waren alle sehr traurig, weil ich Deutschland verlassen soll. Meine Klasse hat beschlossen einen Brief an den Innenminister zu schreiben und vor dem Landratsamt zu demonstrieren.



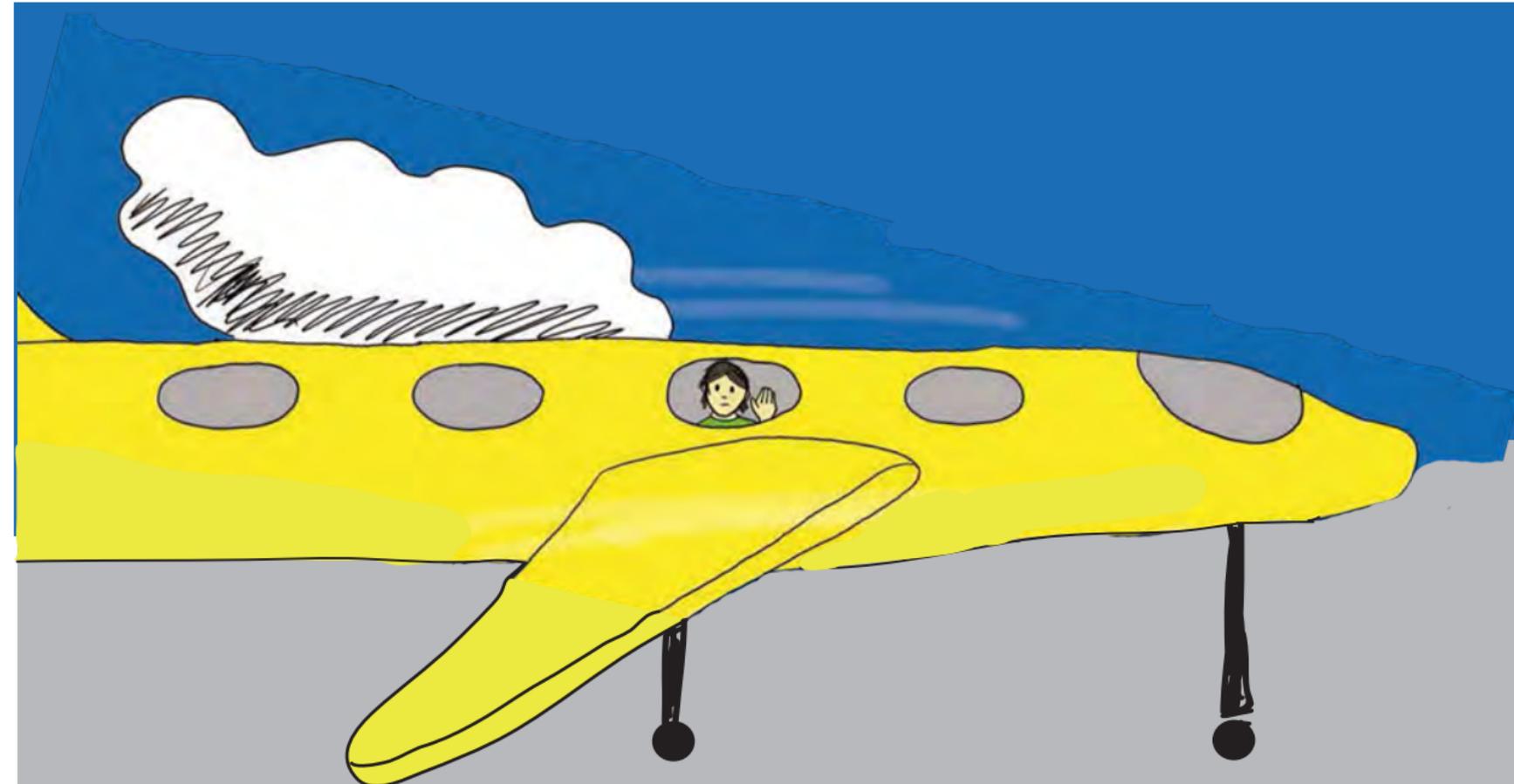
Wir hatten mit dem Pastor besprochen, dass wir im schlimmsten Fall Kirchenasyl bekommen können. Leider war die Polizei schneller.



Gefesselt bringen die Polizisten Papa zum Flughafen
Ich bettele den Mann am Schalter an, zu helfen.
Doch er schaut weg und zeigt mir nur eine rote Karte.



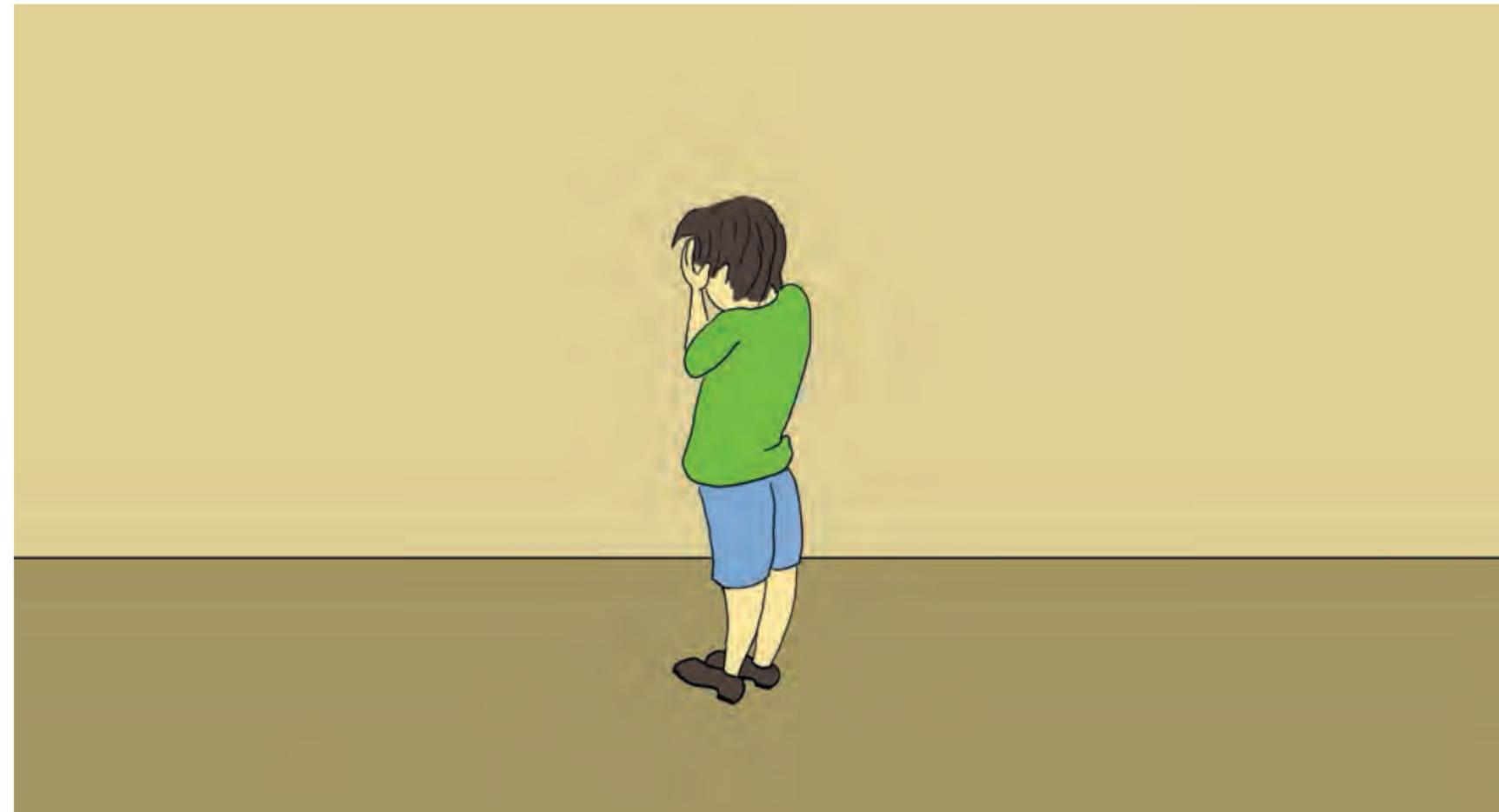
Im Flugzeug weigern sich die Fluggäste, sich hinzusetzen, weil sie mitbekommen haben, dass wir gegen unseren Willen im Flugzeug sind. Der Flugkapitän kann deshalb nicht losfliegen. Die Polizisten sind sehr sauer, können aber nichts machen. Unsere Abschiebung wurde verhindert.



Als uns die Polizisten zurück bringen, freuen sich alle sehr.



Obwohl die Abschiebung verhindert werden konnte, ist längst nicht alles gut. Wieder sind wir im Heim, bekommen Lebensmittelpakete und dürfen den Landkreis nicht verlassen.
Das macht mich oft sehr traurig.



Mama und Papa trösten mich immer.
Das hilft mir und bald kann ich wieder lachen.



Meine KlassenkameradInnen schicken auch weiter Briefe an den Innenminister, damit wir hier bleiben können.

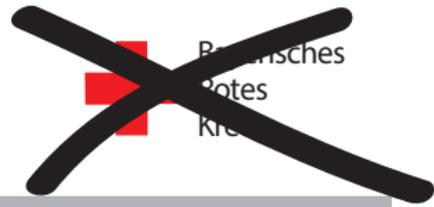


Nicht immer gelingt es mir, meine Sorgen zu vergessen.



Aber ich glaube fest daran, eines Tages werden die Mauern der Festung Europa fallen.





Kein Mensch ist illegal!